



Waffenlieferungen und Eskalationsrisiko

Rede von Ralph Urban (IPPNW) am 1. Mai 2022
anlässlich des IPPNW-Jahrestreffens in Hamburg

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,
liebe IPPNW-Mitglieder, liebe Zuhörerinnen und
Zuhörer,

die Bundesregierung und besonders der
Bundeskanzler Olaf Scholz stehen unter massivem
Druck, schwere Waffen in die Ukraine zu liefern.

Der Angriffskrieg Russlands und die schrecklichen
Bilder unsäglichen Leids von Zehntausenden
Menschen in der Ukraine lösen heftig Empörung aus
und den Ruf nach Gegenwehr, nach Waffen und
nach schweren Waffen.

Aber welche Risiken und welche
Nebenwirkungen sind mit
Waffenlieferungen verbunden?

Selbstverständlich hat die
Ukraine nach der Charta der
Vereinten Nationen das Recht
zur Selbstverteidigung. Aber
muss ein Staat wie Deutschland nicht abwägen, ob
Waffenlieferungen in die Ukraine zur Deeskalation
beitragen oder vielmehr zu einer Eskalation führen?

Waffen befeuern und verlängern Konflikte. Waffen und
Militär lösen keine Konflikte. Stattdessen verschärfen
sie die Lage und verlängern den Krieg. Das zeigen
uns auf drastische Weise u. a. die Kriege in Syrien
oder im Jemen. Sie hinterlassen Hunderttausende
von Opfern, zerstörte Städte und ein Machtvakuum,
in dem für die Menschen keinerlei Sicherheit besteht.

Waffenlieferungen zerstören Neutralität. Zwar ist
es völkerrechtlich zulässig, einem angegriffenen
Land im Rahmen von kollektiver Verteidigung zu

Hilfe zu kommen. Jedes andere Land hat aber die
Entscheidungsfreiheit, ob es Waffen liefern oder ob
es neutral bleiben möchte. Durch Waffenlieferungen
machen wir uns selbst zur Kriegspartei. Es droht, dass
Deutschland in den Sog des Krieges hereingezogen
wird.

Der Bundeskanzler hat es in seinem Spiegel-Interview
vom 22. April 2022 so ausgedrückt: „Es gibt kein
Lehrbuch für diese Situation, ... ab welchem Punkt
wir als Kriegspartei wahrgenommen werden“

**„Derzeit gibt es weltweit
über 13.000 Atom-
sprengköpfe. Ein Atomkrieg
kann nicht gewonnen
werden und ein Atomkrieg
darf niemals geführt
werden!“**

Das Kernanliegen der IPPNW ist
die Verhütung des Atomkriegs.
Wir sorgen uns um eine weitere,
eine atomare Eskalation.
Präsident Putin hat zu Beginn des
russischen Angriffskriegs gegen
die Ukraine angekündigt, dass
Länder, die sich einmischen, mit
unvorstellbaren Konsequenzen
rechnen müssten.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen hält
einen Atomkrieg für möglich. Sollte es zum Einsatz
von Atomwaffen kommen, droht eine globale
Katastrophe.

Der Bundeskanzler sagte letzte Woche im Spiegel
Interview, er tue alles, um eine Eskalation und einen
Atomkrieg zu verhindern. Trotzdem hat die Regierung
diese Woche grünes Licht für Panzerlieferungen von
Krauss-Maffei an die Ukraine gegeben.

Wir sehen in den Panzerlieferungen eine große
Eskalationsgefahr und können als IPPNW nur davor
warnen!

Die Militärdoktrinen der NATO und auch Russlands schließen den Ersteinsatz von Atomwaffen nicht aus. Der Einsatz russischer Nuklearwaffen ist z. B. möglich, wenn die Existenz der Russischen Föderation auf dem Spiel steht, unabhängig davon, ob diese Existenzgefährdung militärisch oder ökonomisch droht.

Diese Woche warnte der russische Außenminister Lawrow davor, der Konflikt in der Ukraine könne in einen Weltkrieg ausarten. Wer das als Bluff abtut, spielt mit dem Feuer. Ein einziger Sprengkopf, über einer Großstadt wie Hamburg gezündet, würde mehrere 100.000 Menschen töten oder verletzen und zu einer weiträumigen Verstrahlung führen.

Der Einsatz von 100 Atomwaffen würde weltweit Klima und Landwirtschaft schädigen und zu extremen Hungersnöten führen. Der Einsatz von 1.000 Atombomben würde unseren Planeten unbewohnbar machen.

Derzeit gibt es weltweit über 13.000 Atomsprenköpfe. Ein Atomkrieg kann nicht gewonnen werden und ein Atomkrieg darf niemals geführt werden!

Auch Vertreter des Militärs haben in den vergangenen Wochen vermehrt vor einer nuklearen Eskalation gewarnt. Der ehemalige Berater von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Ex-Brigadegeneral Erich Vad, empfahl, den laufenden Krieg zwischen Russland und der Ukraine vom Ende her zu denken. „Wenn wir den Dritten Weltkrieg nicht wollen, müssen wir früher oder später aus dieser militärischen Eskalationslogik raus und Verhandlungen aufnehmen“.

Wir fordern Waffenstillstand und Gespräche statt Waffenlieferungen!

„Die Nato-Staaten sind bereit, die Ukraine beim Kampf gegen Russland auf Jahre hinaus mit Waffen zu beliefern“, sagt NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg. Die USA wollen „Himmel und Erde“ in Bewegung setzen. Aber der CIA-Direktor William Burns befürchtet, dass Russland in einer militärisch aussichtslosen Situation eine Atomwaffe als „Warnschuss“ einsetzen könnte. Das könnte dann der Beginn eines Atomkriegs werden, der nicht nur die Ukraine, sondern auch Europa auslöscht. Darum fordern wir:

- Waffenstillstand und Verhandlungen,
- Deeskalation statt Waffenlieferungen,
- Nein zum 100-Milliarden-Aufrüstungspaket der Bundesregierung,
- Nein zum 2 %-Rüstungsziel,
- keine neuen Atombomber und keine neuen Atombomben,
- Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag

Von Russland und der NATO fordern wir die Zusicherung, in diesem Krieg und auch zukünftig auf den Ersteinsatz von Atomwaffen zu verzichten und dass diese Waffen jetzt aus der erhöhten Alarmbereitschaft genommen werden.

Danke!

Weitere Informationen:

ippnw.de/atomwaffen

ippnw.de/bit/waffen

ippnw.de/bit/ukraine



Bitte unterstützen Sie uns: Spenden Sie oder werden Sie Mitglied der IPPNW.

IPPNW – Internationale Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges/ Ärzt*innen in sozialer Verantwortung e. V. Körtestraße 10, 10967 Berlin | Tel. 030 698 0740 | kontakt@ippnw.de

Spenden: GLS-Bank, IBAN: DE23 43060967 11593251 01, BIC: GENODEM1GLS, Stichwort: *Ukraine*